

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Hotellerie Mithilfe eines Pandemie-Plans, strikten Hygienemassnahmen und kreativen Köpfen empfängt das Hotel Laudinella nach wie vor Gäste und betreibt den Lieferservice, jedoch stark reduziert. **Seite 5**

Scuol/Tarasp La via laterala tanter Chaposch e Florins illa fracziun da Tarasp es statta serrada l'on passà, causa cha'l cuntschet d'eira dannagià. Uossa ha chattà il cumün da Scuol üna soluziun. **Pagina 6**

Plaun da Lej Fangfrischen Meeresfisch erster Güte vom Mailänder Fischmarkt holt der Restaurateur Antonio Walther schon seit langem ins Engadin. Das macht er immer noch, trotz Corona-Krise. **Seite 9**

Mehr Natur für das Silserseeufer von Maloja



Die Malojaner Bucht des Silsersees, so, wie sie sich im Sommer präsentiert.

Visualisierung: Pro Lej da Segl/Peter Rey, Hydra Konstanz

Die ersten Ideen für eine Revitalisierung des jungen Inn bei Maloja sind gut 20 Jahre alt. Den Stein ins Rollen gebracht hatte Anfang der 2000er-Jahre der damalige Biologiestudent Sebastian Schmied, der auf einer Pro-Natura-Exkursion seine Analysen einem interessierten Publikum von Fachleuten und Laien darlegte. Daraufhin befassten sich Naturwissenschaftler und Ortsplaner, Behördenmitglieder

und private Landbesitzer mit dem Ansinnen, dem jungen Inn mehr Raum zu geben und dem Silserseeufer ein anderes, naturnäheres Gesicht. Trotz der immer wieder aufgenommenen und fallen gelassenen Gespräche und Verhandlungen präsentiert sich dieser Landstrich in Maloja noch so wie vor 20 Jahren. Doch kürzlich kam wieder Hoffnung auf, als die Schutzorganisation Pro Lej da Segl das Heft in die

Hand nahm. Sie hat konkrete Projektvarianten ausgearbeitet, mittels Visualisierungen veranschaulicht und diese auch an einer Orientierungsversammlung in Sils präsentiert. Von der Wiederaufnahme der Diskussion mit den direkt involvierten Partnern und einem wieder erstarkten öffentlichen Interesse erhofft sie sich einen Ausweg aus der blockierten Situation. Und vielleicht werden aufgrund des neu konsti-

tierten Gemeindevorstands und unter einem neuen Gemeindepräsidium Kräfte frei, die zu einem umsetzbaren Revitalisierungsprojekt führen werden. Am Silser Infoabend jedenfalls stiess die Projektpräsentation auf ein sehr grosses Interesse, auch wenn die Meinungen über die bevorzugt zu realisierende Revitalisierungsvariante sich als klar nicht deckungsgleich entpuppten. **Seite 3**

Verfällt nun das Saisonabo?

Freizeit Viele Abonnements können zurzeit nicht oder nur sehr eingeschränkt genutzt werden. Aus rechtlicher Sicht ist entscheidend, was in den AGB steht. Enthalten sie einen Passus, der sagt, der Abo-Beitrag ist geschuldet, auch wenn die Leistung nicht erbracht werden kann, dann erhält man kein Geld zurück. So handhaben es beispielsweise die Bergbahnen im Engadin. Andere Unternehmen in der Region verlängern die Abos um die Dauer der momentanen Schliessung. (mb)

Seite 5

Lavur cuorta eir per dirigents

Unìun da musica Ingünas prouvas da musica ed ingüns concerts, uschè as preschainta la situaziun per las societats da musica i'l Grischun. A chaschun da la radunanza da delegats da l'Unìun da musica chantunala sun ils preschaints gnüts infuormats davart las indemnizaziuns da la Confederaziun. Las societats da musica das-chan inoltrar la dumonda per lavur cuorta per lur dirigents e quella per ün'indemnizaziun per concerts chi han stuvü gnir annullats. Pervi da la pandemia dal coronavirus vaiva la supprastanza decis da realisar la delegiada annuala per video-livestream. Andy Kollegger, il president da l'Unìun da musica chantunala, ha dit cha la premiera saja gratiada bain. Ils delegats han elet duos novs commembers illa supprastanza e decis il lö per la prosma festa da musica chantunala. (fmr/afi)

Pagina 6

Bierarias suot squitsch

Coronavirus La pandemia dal virus corona fa pissers eir als producents da biera, e quai gronds e pitschens. La Bieraria Tschlin SA venda actualmaing be 20 pertschient biera da la quantità üsitada in marz, avrigl. «Pro nus sun il marz e l'avrigl normalmaing buns mais per vender biera», disch Reto Rauch chi maina la gestiun da la Bieraria Tschlin SA (BTSA) a Martina, «i'ls territoris da skis esa da quist temp bel chod e'ls skiunzs sezzen dadoura bavond üna biera.» Quai fessna eir quist on, scha'ls territoris da sport d'inviern nu vessan tuots stuvü serrar pistas e restaurants causa la pandemia dal virus corona. «Tuot es gnü serrà, eir las ustarias i'ls cumüns, e las differentas occurrenzas han stuvü gnir desdittas, uschè cha nus vendain pel mumaint be ün tschinchavel da la biera d'oters ons.» (fmr/fa)

Pagina 7

Daniel Badrauns neuester Krimistreich

Bucherscheinung «Die Olympiahoffnung» lautet der Titel von Daniel Badrauns neuestem Jugendkrimi, dem dritten Band der Abenteuer von Kati und Sven. Die beiden aufgeweckten Teenager reisen mit ihrer Schulklasse ins Tessin, um dort zusammen mit der verfeindeten Parallelklasse ein Sportlager durchzuführen. Schnell finden sich die beiden in einer mysteriösen Geschichte wieder, wo es um Täuschung, Doping und sogar Entführung geht. Der in Samedan aufgewachsene Badraun schreibt sowohl Kinder- als auch Erwachsenenbücher, vorzugsweise Kriminalgeschichten. Daniel Badraun lebt im Kanton Thurgau und ist dort Oberstufenlehrer. Mit viel Herzblut arbeitet er auch an der Online-Plattform für Sprach- und Leseförderung «Geschichtendeck». (jd)

Seite 12

Förster kehrt nicht zurück

Der wegen angeblicher Verfehlungen von der Arbeitsleistung entbundene Förster der Gemeinde S-chanf wird nicht an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Nach der öffentlichen Vorverurteilung sei eine Weiterarbeit nicht mehr zumutbar.

NICOLÒ BASS

Vergangene Woche informierte die Gemeinde S-chanf, dass der Gemeindevorstand einstimmig beschlossen habe, die Freistellung des Försters aufzuheben und mit ihm weiterzuarbeiten. Die Weiterarbeit mit dem Förster werde im Falle einer Verurteilung neu beurteilt. Am Samstagabend teilte dann die Rechtsanwältin des Försters, Claudia Nievergelt Giston mit, der Betriebsleiter des Forst- und Sägereibetriebs der Gemeinde S-chanf werde nicht an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Eine Weiterführung des Arbeitsverhältnisses sei nicht zumutbar. Im Oktober 2019 war er wegen angeblicher Verfehlungen von der Arbeitsleistung entbunden worden. «Ohne die Anschuldigungen objektiv zu prüfen, hatte der damals amtierende Gemeindevorstand die Vorwürfe öffentlich gemacht, worauf eine eigentliche Medienkampagne gegen den Angeschuldigten und seine Familie losbrach», schreibt die Rechtsanwältin. Zwei Monate später hatte ein Teil desselben Gemeindevorstands Auszüge eines angeblichen Gutachtens in einem Protokoll veröffentlicht, dieses danach aber wieder zurückgezogen. «Die gegen ihn geführte Kampagne hat ihn und seine Familie schwer getroffen», so Nievergelt.

Wie sie weiter ausführt, betone der Förster einmal mehr, dass er sich in den 16 Jahren seiner Tätigkeit nichts hat zuschulden kommen lassen. Er bedanke sich beim neuen Gemeindevorstand für das Angebot, an den Arbeitsplatz zurückzukehren. «Die nun erneut aufgeflamte Kampagne gegen den Forstbetriebsleiter und seine Familie macht eine jetzige Wiederaufnahme seiner Tätigkeit unzumutbar.»

Gemäss Mitteilung unterstütze der Angeschuldigte die laufenden Abklärungen zu den erhobenen, aber nicht belegten Vorwürfen mit ganzer Kraft. «Sie werden belegen, dass er zu Unrecht beschuldigt und durch die Mitglieder des ehemaligen Gemeindevorstandes und etliche Medienschaffende vorverurteilt wurde», so Claudia Nievergelt Giston. Er behalte sich rechtliche Schritte gegen die Verantwortlichen vor.

Neuer Anlauf für eine alte Idee

Der junge Inn und ein guter Teil des Malojaner Ufers vom Silsersee sollen revitalisiert werden. Diesem bekannten Anliegen möchte jetzt die Pro Lej da Segl wieder Auftrieb geben. Doch wie gut stehen diesmal die Chancen für einen Durchbruch?

MARIE-CLAIRE JUR

Könnte man den jungen Inn bei Maloja vielleicht wieder mäandrieren lassen? Wäre es möglich, das sumpfige Gebiet zwischen dem Hotel Maloja Palace und dem Ufer des Silsersees zu revitalisieren? Mit solchen Fragen befasste sich schon vor fast 20 Jahren die Pro Natura Graubünden. Nachdem Biologiestudent Sebastian Schmied aus Maloja die Inn-Revitalisierung angestossen hatte, wurden seit 2004 nicht mehr nur Ideen gewälzt, sondern auch ein Gewässerentwicklungskonzept im Auftrag des Kantons mit Renaturierungsvorschlägen erarbeitet. Im Rahmen der Teilrevision der Ortsplanungsrevision «Maloja Palace» befasste sich in den letzten Jahren auch die Gemeinde Bregaglia wieder mit dem Thema Revitalisierung. Doch bislang ist aus den Ideen und Gesprächen nichts geworden.

Auch das Ufer der Natur zurückgeben

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision hat nun auch die Pro Lej da Segl einen neuen Anlauf in dieser Sache unternommen. Anhand von Visualisierungen, die sie erstellen liess, verbildlichte die Schutzorganisation zwei konkrete Revitalisierungsszenarien, die für sie Sinn machen. Bei beiden würde der junge Inn, der unweit der Kantonsstrasse in Richtung See fliesst, aus seinem einengenden Bett befreit, sodass er sich ausbreiten und im Uferbereich mit der Zeit eine neue Auenlandschaft bilden könnte. Damit diese ufernahe Auenlandschaft entstehen kann, müsste einerseits die Uferstrasse zurückgebaut werden, andererseits die Schiffsanlegestelle weichen, nämlich von ihrem heutigen Standort im Mündungsbereich des jungen Inn nordwärts, nahe zur Kantonsstrasse.

bleibt die knifflige Frage, wie der Malojaner Camping und die Fraktion Isola verkehrstechnisch zu erschliessen wä-



Die zwei Revitalisierungsvarianten in der Übersicht (links) und im Detail (rechts). Oben mit einer neuen, zurückversetzten Erschliessungsstrasse, unten ohne jegliche Strasse und grösserem revitalisierten Gebiet. Bei beiden Varianten wird ein Fussgängersteg erstellt.

Visualisierungen: Pro Lej da Segl/Peter Rey, Hydra Konstanz

ren. Eine mögliche Projektvariante sieht den Bau einer neuen, nicht asphaltierten, etwas zurückversetzten Strasse vor, die in einem Abstand von 20 bis zu 30 Metern zum Ufer verläuft. Die andere Variante will den Verkehr über eine bestehende Quartierstrasse führen, die beim Hotel Schweizerhaus abzweigt und durch die Wohnquartiere von La Motta und Creista führt, unten an der Chiesa Bianca vorbei. Fussgänger sollen weiterhin – mit einigem Abstand zum Ufer des Silsersees – auf einem neu angelegten naturnahen Steg durch das revitalisierte Gebiet wandern und von Plattformen aus die Auenflora und -fauna von Nahem beobachten können.

Zweimal haben sich letztes Jahr Vertreter der Pro Lej da Segl und der Gemeinde Bregaglia mit dem Eigentümer des Hotels Maloja Palace, Amedeo Clavarino, zu Gesprächen getroffen. Alle drei sind Landbesitzer im definierten Perime-

ter: Die PLS konnte einen schmalen Landstreifen längs der Kantonsstrasse von einem privaten Grundeigentümer erwerben. Dieser zieht sich vom Hotel Maloja Palace bis hin zum Seeufer und wird vom jungen Inn durchquert. Die Uferstrasse liegt in der Hoheit der Gemeinde. Aber der grösste Landbesitzer in diesem Gebiet ist die Maloja Palace AG.

Konträre Positionen

Die PLS sähe das Seeufer am liebsten von der asphaltierten Uferstrasse befreit, mit einem neuen Fussweg durch das Auengebiet in gebührendem Abstand zum Ufer. Ein vollständiger Rückbau der Uferstrasse würde allerdings bedeuten, dass der motorisierte Verkehr durch das Wohnviertel geführt würde. Der Bergeller Gemeindevorstand hat sich mehrfach zur Nutzung dieser nur drei Meter breiten Via Creista quer-

gestellt, die kurvig und unübersichtlich ist. Erst letztes Jahr wurden gemäss Marcello Crüzer vom Bergeller Bauamt an verschiedenen Stellen Hopper zur Verkehrsberuhigung eingebaut – im Winter führt zudem eine Loipe über diese Strasse. Die Gemeinde Bregaglia bevorzugt deshalb die Verlegung der Uferstrasse ins hintere Auengebiet – über das Land der Maloja Palace AG. Diesem Ansinnen wiederum kann Amedeo Clavarino nicht viel abgewinnen. Vorne am Ufer die Strasse zurückzubauen, nur um sie einige Meter weiter hinten neu anzulegen, erscheint ihm «absurd». Für ihn kommt diese Idee einer «reinen Geldverschleuderung» gleich. Clavarino hält es für «viel vernünftiger», die Asphaltschicht der heutigen Uferstrasse zu entfernen und an ihrer Stelle einen Steinbelag anzulegen, durch den das Gras wachsen könnte. Mit einem reduzierten Verkehrsregime (kein Befahren der Ufer-

strasse von 11 Uhr bis 17 Uhr) könne man zusätzlich etwas Gutes für die Umwelt tun. Anfreunden könnte er sich allenfalls mit dem Vorschlag der PLS, die Wohnquartierstrasse als Erschliessungsstrasse zu nutzen. «In diesem Punkt gäbe es im Prinzip eine Übereinstimmung mit Clavarino», stellt Biologe David Jenny, Vorstandsmitglied der PLS, fest. Der Ornithologe würde am liebsten der Variante ohne Uferstrasse zum Durchbruch verhelfen und der Natur so möglichst viel Raum zurückgeben. Allerdings räumt Jenny ein: «Um aus der seit bald 20 Jahren dauernden Blockade herauszukommen, müssen wohl alle Parteien von ihren Maximalforderungen abrücken. Nur so wird es möglich sein, das enorme Potenzial für eine landschaftliche und ökologische Aufwertung dieser einmaligen, alpinen Uferlandschaft endlich auszuschöpfen.»

Der Gemeinderat soll Ende April tagen

St. Moritz Nachdem die Strategietagung und die ordentliche Sitzung des Gemeinderates St. Moritz in der letzten Woche aufgrund des Coronavirus abgesagt wurden, soll sich das Parlament nun am 30. April zu seiner nächsten Sitzung treffen. Das hat der Gemeindevorstand am 30. März entschieden. Damit die Vorschriften des Bundesamtes für Gesundheit eingehalten werden können, soll die Sitzung in der Aula des Schulhauses Grevas stattfinden. Auf der Traktandenliste stehen die Jahresrechnung der Gemeinde und der Tätig-

keitsbericht der Geschäftsprüfungskommission sowie weitere, heute noch nicht bestimmte Geschäfte.

Die verschobene Strategietagung (nicht öffentlich) ist für den 27. Mai geplant, für den 28. Mai und 11. Juni sind weitere Sitzungen des Gemeinderates vorgesehen. Dies immer unter dem Vorbehalt, dass Sitzungen aufgrund der «ausserordentlichen Lage» auch wieder abgesagt werden können. Die Vorlaufzeit für die Einberufung einer ordentlichen Sitzung beträgt drei Wochen. (rs)

Graubünden Die Regierung erlässt eine Verordnung über den Fristenstillstand bei kantonalen Initiativ- und Referendumsbegehren sowie bei Volksbegehren in Gemeinden, Gemeindeverbänden und Regionen. Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus hat der Bundesrat am 20. März die Verordnung über den Fristenstillstand bei eidgenössischen Volksbegehren erlassen. Die Behinderung der Volksrechte wegen der Covid-19-Massnahmen betrifft auch

den Kanton und die Gemeinden, Gemeindeverbände und Regionen. Es erscheint deshalb sinnvoll, in dieser Sache eine einheitliche Regelung vorzusehen, wie es auch schon andere Kantone inzwischen getan haben. Dies soll mit besagter Verordnung sichergestellt werden. Die Geltungsdauer der Verordnung ist wie die Bundesverordnung vorläufig bis 31. Mai 2020 befristet. Die Verordnung bezieht sich zum einen auf laufende Initiativ- und Referendumsfristen.

Fristenstillstand bei Volksbegehren

Referendumsvorlagen, die unbestritten sind, sollen trotzdem in Kraft treten können. Deshalb stehen die Fristen nur still, wenn eine entsprechende schriftliche Anzeige an die Ständeskanzlei beziehungsweise an die zuständigen Stellen (Gemeinden, Gemeindeverbände, Regionen) eingereicht wird. Zum anderen gilt die Regelung auch für allfällige Vorlagen, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung beschlossen werden und dem Referendum unterstehen. (staka)

Leitstelle Pradella ausgelagert

Energie Für die zahlreichen Anlagen zwischen S-chanf, Livigno, Zernez, Scuol und Martina betrieben die Engadiner Kraftwerke (EKW) bislang eine Leitstelle in Pradella. Von dort aus wurden Stauanlagen, Wasserfassungen, Kraftwerke und Netze rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr überwacht und ferngesteuert. Aufgrund neuer Überwachungs- und Kommunikationstechnologien sei es möglich geworden, die Aufgaben verschiedener Leitstellen zusammenzufassen, teilen die EKW mit. Nach einem Probetrieb hat EKW per 31. März die Leitstellenaufgaben defini-

tiv an Dritte übergeben. Während die Kraftwerksanlagen nun von der Leitstelle der Kraftwerke Hinterrhein (KHR) in Sils im Domleschg überwacht und gesteuert werden, hat die Leitstelle der Repower im Puschlav dieselben Aufgaben für die Netzanlagen übernommen. Die Ausgliederung der Netzleitstelle wurde nicht zuletzt auch dank der Modernisierung und der Verkabelung der EKW-Netzanlagen möglich und der damit deutlich geringeren Anfälligkeit für wetterbedingte Störungen. Die nun vollzogene Ausgliederung der EKW Leitstelle führt mittelfristig zu ei-

nem Stellenabbau von insgesamt vier Vollzeitstellen. Diese teilweise bereits vollzogene Stellenreduktion erfolgt gemäss einer Medienmitteilung ausschliesslich über die natürliche Fluktuation und ohne Entlassungen. Michael Roth, Direktor der Engadiner Kraftwerke AG, bestätigt, dass mit der Ausgliederung der Leitstelle auch Sparziele verfolgt werden. Doch die Hauptmotivation für die Ausgliederung, so Roth, sei die immer schwieriger werdende Suche nach lokal ansässigen, qualifizierten Mitarbeitenden, die bereit sind, Schichtarbeit zu leisten. (pd)

Finanzchefin verlässt Repower

Wirtschaft Brigitte Krapf, CFO und Mitglied der Geschäftsleitung, hat sich entschieden, Repower nach sechs Jahren zu verlassen und beruflich neue Wege zu gehen. Das schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. 2014 hat Brigitte Krapf als Leiterin Treasury bei Repower begonnen und wurde Anfang 2017 als Finanzchefin in die Geschäftsleitung der in der Schweiz und in Italien tätigen Energieunternehmung gewählt.«Sie hat den Bereich Finanzen

und Services seit der Übernahme der Funktion der CFO mit vollem Engagement geführt und zusammen mit ihrem Team die Finanzstrategie erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt», heisst es in der Mitteilung. Ausserdem zeichnet sie massgeblich für die weit fortgeschrittene Digitalisierung der Unternehmung mitverantwortlich.

Die Nachfolge von Brigitte Krapf soll so schnell wie möglich geregelt werden. (pd)



*Das Hanselmann
ist weiterhin
für Sie offen!*

Hanselmann
ST MORITZ

GESCHÄTZTE KUNDINNEN UND KUNDEN
Wir haben alle vom Bund erlassenen Massnahmen ergriffen, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Kunden zu schützen.

Aufgrund dieser ausserordentlichen Situation haben wir die Öffnungszeiten des Ladens angepasst:
Ab Montag, 30. März 2020

Montag - Sonntag 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

**HAUSLIEFER - SERVICE
(NUR OBERENGADIN) UND VERSAND**
Lassen Sie sich unsere feinen Köstlichkeiten bequem nach Hause liefern oder überraschen Sie Ihre Familie oder Freunde mit einem süssen Geschenk.

Ihre Bestellung können Sie telefonisch oder per E-Mail tätigen. Gerne beraten wir Sie während unseren Öffnungszeiten.
Tel: 081 833 38 64
E-Mail: info@hanselmann.ch

OSTERN
Füllen Sie ihr Osternest, mit unseren von Hand gefertigten Osterhasen, aus feinsten Schokolade oder gönnen Sie sich ein süsses Ostergeschenk vom Hanselmann.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Karfreitag, 10. April 2020	geschlossen
Samstag, 11. April 2020	8.00 Uhr – 16.00 Uhr
Sonntag, 12. April 2020	8.00 Uhr – 16.00 Uhr
Ostermontag, 13. April 2020	8.00 Uhr – 16.00 Uhr

BETRIEB GESCHLOSSEN
Montag, 20. April 2020 – 28. Mai 2020

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen ganz herzlich und wünschen Ihnen und Ihren Familien und Liebsten ein frohes und schönes Osterfest.

Bleiben Sie gesund!
Ihr Hanselmann Team

Via Maistra 8, 7500 St. Moritz
www.hanselmann.ch





ALSOFT
INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

**SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE
BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT**

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch





PITSCHNA FÜR DIHA!
Vor dem Rondo, Pontresina
MI & FR von 11.00 – 14.00 Uhr

- Truck Burger
- Chicken Nuggets
- Pommes & Süsskartoffel Pommes
- Thai Curry
- Äplermagaronen
- Saratz Schokoladenkuchen

Eigenes Tupperware! – weniger
Ganz nach dem Motto «Tupperware
gseht besser us wenn's volle sind,
hend nit degege die ufzfülle»
#savetheturtles

HOTEL SARATZ Via da la Staziun 2 CH-7504 Pontresina
T +41 81 839 40 00 F +41 81 839 40 40 info@saratz.ch www.saratz.ch

Osterlektüre

Inserate für die Ausgabe vom Samstag, 11. April 2020 können bis Donnerstag, 9. April um 12.00 Uhr aufgegeben werden.
Todesanzeigen bis Karfreitag, 10. April um 11.00 Uhr per E-Mail.
Inserate für die Ausgabe vom Dienstag, 14. April 2019 können bis Donnerstag, 9. April um 16.00 Uhr aufgegeben werden.
Todesanzeigen bis Ostermontag, 13. April um 11.00 Uhr per E-Mail.

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Wir informieren Sie auch an Ostern

Print und online auf unserer Website www.engadinerpost.ch




Das Medienhaus der Engadiner

Maria ist Studentin und hat grad viel Zeit ...

... Anna ist Seniorin und hat einen leeren Kühlschrank.

Maria hat sich auf «InsemBEL» registriert und ihr Angebot erfasst.

Anna hat den Eintrag gesehen und sofort bei Marias Beitrag auf «Kontakt aufnehmen» geklickt.

Maria hat eine E-Mail von insembel@engadinonline.ch mit den Angaben von Anna erhalten.

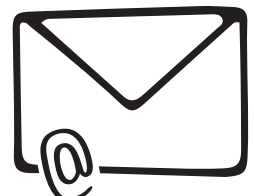
Maria hat bei Anna angerufen. Anna hat jetzt einen vollen Kühlschrank und Maria eine sinnvolle Aufgabe.

Sie haben Hilfe erhalten und möchten Danke sagen? Machen Sie einen Eintrag.

1. 

2. 

3. 

4. 

5. 

Die Engadiner Plattform. Hilfe anbieten und anfragen. Mach auch Du mit!

INSEMBEL.ENGADIN.ONLINE

© Ein Produkt von Gammeter Media



Zusammen ist es einfacher.

Der Blick in die Hotelküche zu Zeiten von Corona

Der Betrieb läuft weiter, jedoch auf Sparflamme. Das Hotel Laudinella gehört zu den wenigen Betrieben, welche trotz Corona-Krise noch offen haben und in reduzierter Form Gäste empfangen oder auch beliefern.

TINA MOSER

In der Eingangshalle des Hotel Laudinella steht alles an seinem Platz, Blumen und Bilder schmücken den Flur. Auf den ersten Blick wirkt alles wie üblich, doch es liegt etwas in der Luft, das die Atmosphäre grundlegend verändert. Auch Christoph Schlatter, Hauptgeschäftsführer des Hotels Laudinella, empfindet die Atmosphäre als gespenstisch. «Manchmal läuft mir ein kalter Schauer über den Rücken, wenn ich durch das menschenleere Hotel gehe.» Diese Situation entspreche nicht dem Usus der stets gut gebuchten Unterkunft.

Von Vollgas auf Stillstand

Die Direktoren und Angestellten seien regen Betrieb gewohnt – wie in einem Bienennest, zieht Schlatter den Vergleich. Von den 180 Jahresangestellten, deren Arbeitsverhältnisse dank Kurzarbeit erhalten bleiben, können täglich noch zehn im Hotel ihren Tätigkeiten nachgehen. Positive Auswirkungen beobachtet Schlatter in Bezug auf den Teamgeist. «Das Personal wird durch diese Situation zusammengezwängt.»

Der Monat März wäre laut Schlatter ein absolut wichtiger Monat für das Hotel und die Restaurants gewesen. Während des Engadin Skimarathons beispielsweise beherbergt das Laudinella bis zu 700 Gäste und bietet kiloweise Pasta am Buffet an. Von diesen Übernachtungen wurde in diesem Jahr nur ein minimaler Bruchteil erreicht. Einen kleinen Trost biete wohl die starke Wintersaison. Diese sei die beste gewesen, jeder einzelne Monat von Dezember bis Februar ein Rekord. Umso härter schlug das Coronavirus zu. «Stell dir vor, du fährst mit 200 km/h auf der Autobahn und machst eine Vollbremsung», so Schlatter.



In der Küche des Hotels Laudinella ist Platzmangel ein Fremdwort.

Foto: Tina Moser

Als die ersten Hygienemassnahmen ausgesprochen wurden, reagierte der Geschäftsführer rasch. Die Restaurantbestellungen wurden kurzerhand umdisponiert, sodass Mindestabstände und eine maximale Anzahl von vier Personen an einem Tisch eingehalten werden konnten. Dies dauerte jedoch nur einige Tage, bis der vollkommene Stillstand der Restaurants von Amts wegen auferlegt wurde. Deutlich erträglicher wäre die Lage wohl gewesen, wenn die Restaurationen und Skipisten noch wenige Wochen hätten geöffnet sein dürfen. Doch für Schlatter hat die Gesundheit der Menschen höchste Priorität. «Wenn der Bund entscheidet, diese Massnahmen seien die besten für die Allgemeinheit, dann tragen wir das mit.»

Als grösstes Hotel und Restaurant des Kantons mit Ganzjahresbetrieb sieht der Geschäftsführer nicht nur Verantwortung dem Personal und den Gästen gegenüber, sondern auch dem Tal. Die Geschäftsleitung hätte sich durchaus Gedanken gemacht, den Betrieb vorüber-

gehend einzustellen, sagt Schlatter. Um der Verantwortung gerecht zu werden, entschied sie sich jedoch für eine reduzierte Form des Betriebes – «Laudinella light». Die Hotellerie wurde auf ein Stockwerk beschränkt, sämtliche Restaurants geschlossen und das Delivery-Angebot reduziert. Schon lange vor der Corona-Krise habe das Laudinella in den Online-Bestellservice investiert und die Arbeitsabläufe optimiert, wovon das Unternehmen unter den gegebenen Umständen nun profitieren könne. Vor allem bei den Einheimischen ist der Lieferservice sehr gefragt. Da sei sogar eine Zunahme im Vergleich zu den Zwischensaisons anderer Jahre zu verzeichnen.

Neu strukturiert

Gewöhnungsbedürftig sei es nur zu sechst in der Küche zu stehen anstatt mit den üblichen fünfzehn Personen, sind sich die Köche einig. Auf diese Weise können jedoch die Abstände mehr oder weniger eingehalten werden. Alle tragen

ausnahmslos einen Mundschutz und Teile der Küche, welche zurzeit nicht gebraucht werden, sind unter Frischhaltefolie eingepackt – ein bizarres Bild, aber auch beruhigend zu wissen, dass viel Wert auf die Hygiene gelegt wird.

Die Wichtigkeit von Restriktionen und deren Einhaltung habe im Unternehmen einen hohen Stellenwert. Im Zusammenhang mit einem Pandemieplan, welcher genaue Vorgaben zum Verhalten in Ausnahmesituationen enthält, erklärt Schlatter, wie sich das Unternehmen neu organisiert. Mit einem Backup-Team wird für die Sicherheit eines ununterbrochenen Betriebes und der Mitarbeiter gesorgt. Zeige ein Mitarbeiter Symptome, würde das ganze Team unter Quarantäne gesetzt und das Ersatzteam übernehme jegliche Aufgaben. Ausserdem werde das Frühstück fortan à la carte serviert, was wiederum weniger «food waste» als Nebeneffekt hat. Eine Art von Tourismus gäbe es trotz der Pandemie. Gemäss Schlatter sei der Grossteil der Gäste Arbeiter wie Handwerker oder

Ingenieure, welche Übernachtungsmöglichkeiten benötigten.

Zusammenhalt im Engadin

An Kreativität fehle es dem Geschäftsführer keineswegs. Vor wenigen Tagen wurde zusammen mit Graubünden Ferien das Projekt «Hotel Office» lanciert. Die Zielgruppe seien Leute, welche bereits seit Wochen von zu Hause aus arbeiten und denen so langsam, aber sicher die Decke auf den Kopf fällt. Ausserdem möchten mit ihrem Delivery-Netzwerk anderen Engadiner Unternehmen Unterstützung anbieten. Man habe bereits eine Partnerschaft mit einer Bäckerei ins Auge gefasst, um deren Produkte über den eigenen Online-Shop auszuliefern, erzählt Schlatter. Dieses Angebot sei nicht nur auf Bäckereien beschränkt, auch andere Produkte würde er über seinen Delivery-Service verkaufen. «Es geht darum, dass wir im Engadin zusammenhalten und dass die Betriebe überleben können», sagt Schlatter abschliessend.

Nach der Corona-Krise länger ins Fitness

Fitnesszentren, Hallenbäder und Co. sind zurzeit geschlossen. Deshalb können Saison- oder Jahresabos für diese Freizeiteinrichtungen nicht genutzt werden. Viele Firmen zeigen sich kulant und verlängern die Abos um die Zeit der Schliessung. Allerdings handhaben es nicht alle Unternehmen so.

MIRJAM BRUDER

Für Oliver Wertmann, Geschäftsführer der Promulins Arena in Samedan, war die durch den Bund angeordnete Schliessung von Freizeiteinrichtungen keine Überraschung, da er die Auswirkungen rund um das Coronavirus nicht nur in der Schweiz verfolgt hatte, sondern auch im Ausland. «Wir haben die Einstellung des Betriebes gemäss Vorgaben direkt am Freitagabend, als der Bund diese Massnahmen verhängt hat, umgesetzt», so Wertmann. Auf den Anlagenteilen wie der Mehrzweckhalle oder dem Fussballplatz wurden alle Annullationen kostenlos entgegengenommen, und wenn

möglich wird, so Wertmann, nach Zeitverschiebungsmöglichkeiten gesucht. Auch die Nutzer des Kraftraumes wurden entsprechend informiert. «Wir werden für Abo-Besitzer die Laufzeit um die Schliessung verlängern, sodass sie die effektiv gekaufte Kraftraumnutzung auch beziehen können», stellt Wertmann in Aussicht.

Online-Fitnesskurse

Auch Phil Haid, Leiter Kommunikation der update Fitness AG, möchte sich in dieser ausserordentlichen Situation als kulanter Fitnesspartner zeigen. «Die Abo-Laufzeit pausiert während der ganzen Betriebsunterbrechung. Die entsprechenden Tage werden in der Folge automatisch angerechnet», verspricht Haid, der die Schliessung sehr bedauert, auf der anderen Seite aber die Vorgaben der Behörden selbstverständlich umgesetzt hat. «Der Schutz unserer Mitarbeitenden und Gäste hat für update Fitness oberste Priorität», so ganz klar seine Meinung. Fitnesshungrige kommen trotz allem auch in diesen Zeiten auf ihre Rechnung – und dies nicht nur Abo-Besitzer der update Fitness AG. Das Fitnessunternehmen hat ein Fitnessangebot für zu Hause geschaffen. So werden derzeit verschiedene Gruppenkurse

wie Yoga, Pilates oder Kickpower und Co. online übertragen.

Für Michael Sutter, Leiter vom Bellavista Erlebnisbad und Spa in Pontresina, war die verordnete Schliessung im ersten Moment ein kleiner Schock, in Anbetracht der Umstände jedoch nachvollziehbar und vernünftig. Das Bellavista, das die Zeit nutzt, um eine ausführliche Revision mit neuen Attraktionen für die Wiedereröffnung durchzuführen, verlängert die Vertragslaufzeiten ebenfalls so lange, bis eines der Partnerbäder wieder seine Tore öffnen wird. Eine Rückerstattung oder eine Auszahlung ohne speziellen Grund ist nicht vorgesehen.

Die Vertragslaufzeiten handhabt auch das Bogn Engiadina in Scuol so. «Unsere treuen Kunden sind schon genug gestraft, wenn sie nicht ins Bad oder in die Sauna können. Dann wäre es unfair, sie auch noch damit zu bestrafen, dass sie eine verkürzte Laufzeit des Abos in Kauf nehmen müssen», findet Direktor Claudio Duschletta.

Sich kulant zeigen

Laut Marco Michel, Leiter Touristische Infrastruktur bei der Gemeinde St. Moritz, hat der Gemeindevorstand beschlossen, sich gegenüber den Saison- und Jahresabo-Besitzern des Ovaverva

auch kulant zu zeigen. Die Details werden nach Ende der ausserordentlichen Lage bestimmt und kommuniziert. «Für uns ist es wichtig, in dieser ausserordentlichen Situation ein positives Zeichen gegenüber unseren Stammkunden zu setzen», so Michel.

Anders handhaben es die Bergbahnen. «Nach reiflichen Überlegungen, der Abschätzung des Schadenspotenzials der behördlichen Anordnungen, der Berechnung der Dimension bei allfälligen Kulanzeleistungen sowie in Anbetracht dessen, dass die Unternehmen mit grösster Wahrscheinlichkeit öffentliche Leistungen in Anspruch nehmen müssen wie Kurzarbeit oder Kredite zur Sicherstellung der Liquidität, sind die Bergbahnen übereingekommen, nach den AGB zu verfahren und keine Rückerstattungen oder Gutschriften vorzunehmen», sagt Martin Hug, Präsident Bergbahnen Graubünden.

Gemäss AGB keine Rückerstattung

Die AGB der einzelnen Bergbahnunternehmen in Graubünden lauten überall ähnlich: Betriebseinschränkungen beziehungsweise -einstellungen infolge höherer Gewalt wie Wind- und Wettereinflüsse, Lawinengefahr, Streiks oder behördlichen Anordnungen, Betriebs-

störungen (zum Beispiel infolge von technischen Defekten) liessen weder eine Rückerstattung noch eine Entschädigung zu. Für die Bergbahnen Graubünden ist es in diesem Kontext wichtig zu erwähnen, dass ein Unterschied darin besteht, ob ein Defizit letztlich von einem privaten Unternehmen oder der öffentlichen Hand getragen werden muss, und ob in den AGB eine Grundlage für eine restriktive Handhabung vorhanden ist oder eben nicht.

Da der öffentliche Verkehr nicht wie gewohnt genutzt werden soll, haben die Besitzer eines Generalabonnements die Möglichkeit, ihr Abo für 30 Tage kostenlos zu hinterlegen. Anders jedoch die Inhaber eines Halbtaxabonnements. «Diese werden bei dieser Entschädigungslösung in der Tat nicht berücksichtigt», bestätigt Thomas Ammann, Mediensprecher der Alliance SwissPass. Die Branche versucht im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten möglichst viele Kunden adäquat zu entschädigen. «Es tut uns leid für alle Kunden, die wir nicht berücksichtigen können», so Ammann. Er stellt in diesem Zusammenhang allerdings auch in Aussicht, dass man bezüglich einer Entschädigungslösung voraussichtlich in dieser Woche informieren wolle.

Nouvs commembers illa suprastanza

Adonta da las restrincziuns pervi dal virus corona ha l'Uniun da musica chantunala salvà sia radunanza da delegats. Impè dad esser da cumpagnia a Falera s'haja inscuntrà per video-livestream.

Tradizionalmaing ha lö la delegiada da l'Uniun da musica chantunala al principi dal mais d'avrigl e quai in ün dals quatter districts. Ingon d'eiran invidadas las musicantas e'ls musicants da far il viadi a Falera. La situaziun actuala ha sforzà a la suprastanza da spostar la radunanza annuala illas stüvas dals delegats. Cun l'agüd d'ün video-livestream s'haja realisà la delegiada da quist on.

Salüds per «chat»

Ingün café e stordin, ingün salüd collegial ed ingüna società da musica chi ha dat il bivgnaint musical. Impè da quai haja dat ingon üna baderlada per «chat» e musica our dal computer, uschè s'ha preschantada in sonda a bunura il cumanzamaint da la delegiada da l'Uniun da musica chantunala. Andy Kollegger, il president da quella, ha pudü bivgnantar a bundant 130 delegats, commembers d'onur e giasts. Tanter oter han perseguità la delegiada al computer eir il president dal Cussagl grond, Alessandro della Vedova, Barbara Gabrielli da l'Uffizi chantunal da cultura e Theo Martin da l'Associazion svizra da dirigents. Davo il salüd da Kol-

legger sun gnüts instruits ils preschaints a regard l'andamaint pro las votaziuns e las tschernas. «Chi chi nun es d'accord cun nossas propostas da-scha telefonar a mai sün meis telefonin e preschantar seis votum. Per cha tuots dodan mett'eu lura in funcziun il otlepader», ha declerà il president.

Agüd finanziel eir per societats

Dürant l'on passà sun sortidas trais societats da musica da l'uniun. «A listess mumaint das-chaina salüdar duos novas societats in nos ravuogl», ha manzunà Andy Kollegger. Nouv illa suprastanza sun gnüts elets Michele Zanetti da la Filarmonica Comunale Poschiavo ed Adrian Willi da Domat. Il vicepresidente, Not Janett da Silvaplana, ha demischionà davo 16 ons actività illa suprastanza. Ün tema da la delegiada d'eiran las consequenzas finanzialas da la pandemia dal coronavirus per las societats da musica e pels dirigents e musicists independents. «La Confederaziun ha decis da sustgnair quista sparta culturala.» Uschè das-chan las societats da musica inoltrar la dumonda per lavur cuorta per lur dirigents e quella per ün'indemnisaziun per concerts chi han stuvü gnir annullats. «A partir da lündeschdi as poja inoltrar la documainta bsögnaiyla a l'Associazion svizra da musica», ha infuormà Andy Kollegger.

Il punct culminant da l'on passà es statta la Festa da musica chantunala ad Arosa. Intant chi s'ha algordà da quist arrandschamaint, han surdat las delegiadas e'ls delegats la prosma festa



Andy Kollegger, il president da l'Uniun da musica chantunala, es adüna pront per innovaziuns. fotografia: mad

chantunala. Quella vain organisada da l'on 2024 da la società da musica Pragg-Jenaz. Insembel culla Musica da Madri-

sa-Klosters Dorf e la musica da giuventüna da Pragg-Jenaz esa previs da far quella festa a Klosters. (fmr/afi)

Dumandà davo

«Curius sentimaint schi manca il public»

FMR: Causa la situaziun extraordinaria ha gnü lö la radunanza da delegats da l'Uniun da musica chantunala per video-livestream. Andy Kollegger, che sun las sfidas schi s'organisescha üna delegiada per video-livestream?

Andy Kollegger: I's dovra ün scenari fich detaglià. I sto gnir defini l'andamaint, cur chi vain preschantà che folia e precisà in che mumaint chi fetscha dabsögn da chenüna inserziun.

Che sentimaint es quai dad esser in ün local be cun amo üna persuna da l'Uniun da musica chantunala e cullas persunas chi procuran chi funcziuna la transmissiun per video-livestream?

Al cumanzamaint d'eir eu bod plü nervus co pro üna delegiada normala. Eu vaiva ün curius sentimaint uschè tuot sainza public, be i s'adüsa fich svelta a la nouva situaziun. Plünavant mancan eir las reacziuns dals delegats ed i nu's sa quants chi han propcha perseguità tuot la radunanza.

Che es Seis facit da la delegiada d'ingon?

In mincha cas es gratiada la premiera ed id es stat ün'esperienza preziosa. Eu sper cha quist'acziun saja statta unica e cha in avegnir ans possna darcheu inscuntrar, star da cumpagnia e discusunar l'ün cun l'oter. Eu sun cuntaint cha tuot la tecnica ha funcziunà. Intant vaina eir fingià survgni divers rebombs positivs da tuot las varts.

Intervista: fmr/afi

La via tanter Chaposch e Florins es darcheu transibla

La via natürala tanter las duos fracziuns da Tarasp Chaposch e Florins vain dovrada diligaintamaing da viandants chi fan la tura tanter Ardez e Scuol sur Tarasp. Quella via es statta interrompüta la stà passada causa cha'l cunschet d'eira i in muschna.

Il cumün da Tarasp es fich sparpaglià, el ha desch fracziuns. Da la fracziun Avrona i'l ost dal cumün fin in Aschera i'l vest sun quai var nouv kilometers. Quai ha per consequenza cha'l

mantegnimaint da las vias chaschuna blera lavur. I vegnan pro amo blers kilometers da vias da god e da spassegiar chi cumpletteschan la sporta da vias per giasts ed indigens a Tarasp, üna fracziun dal cumün politic da Scuol.

La via tanter Chaposch e Florins vain nüzzada eir per spassegiadas plü cuortas e per glieud chi nun es plü uschè bain in chomma. La via es statta dannagiada adüna darcheu i'ls ultims ons ed ils cuntschets e tagliamunts per stabilisar la via vi da la costa nun es mai statta üna soluziun perdüraivla chi satisfaiyla. Sco cha Christian Hännny, il respunsabel dal cumün da Scuol per quistl proget da vias, ha infuormà, hajan ils respunsabels dal cumün da Scuol fat differen-

tas ponderaziuns e chattà tenor el üna buna soluziun.

Firma qualificada per las lavuors

«Nus vain chattà cun üna ditta specialisada da Maiavilla, ün partenari chi ha gnü per nus la soluziun optimala», uschè Hännny. «Els han montà lur construcziun vi da la costa e francà quella cun pösts da fier in üna chafuolezza chi garantischa stabilità e vers la costa cun ancras chi van chafuol aint il material san.» Hoz as preschainta la via in quel sito in ün bun stadi ed ils respunsabels dal cumün da Scuol sun satisfats da la lavur. Üna spuonda cun pösts da fier da eir üna sgürezza optica causa cha la costa es fich stipa. «I's tratta d'üna investiziun chi'd es a lun-

ga vista favuraivla», ha conclus Christian Hännny.

La via vaiva grond'importanza

Hozindi as tratta d'üna via per peduns largia chi maina da Chaposch directamaing a Florins. Da là as poja chaminar tras Florins e lura vers Vulpera lung la piazza da golf. I segua üna spassegiada tras Vulpera cul parc da cura e giò da la Clemgia fin pro la halla da Glatsch a Scuol. Üna stricha chi vain viandada d'instà e d'utuon da prunas da glieud, da scoulas, da gruppas e da viandants.

D'inviern vain quella tgnüda libra e preparada culla maschina da far loipa. Plü bod vaiva la via l'avantag chi nu's stuvaiva chaminar da Chaposch a Fontana i'l center da Tarasp culla piazza da

l'auto da posta e da là giò Florins, dimpersè tour la diretissima, quai chi d'eira blier plü daspera. Glieud chi vaiva intenziun da tour il tren per San Murezzan o per Cuoir da dovraivan eir quella via chi ha ün bratsch chi maina giò Plan d'En e da là sur üna via stipa sù Baraigla, la staziun da la viafier da Ftan. Quai d'eira blier plü cunvgnaint sco da chaminar giò Scuol. La via manzunada ha eir amo ün oter avantag: Scha la via da Chaposch a Fontana es interrompüta, quai chi'd es capità adüna darcheu, schi vaivan lavuraints chi lavuraivan a Scuol la pussibilità da transir da Chaposch fin sur Florins e lura tour la via chantunala a Scuol. La via es pel mumaint serrada causa glatscheras chi impedischan ün chaminar sgür da Chaposch a Florins. (fmr/bcs)



La via da Tarasp Chamosch a Florins es statta dannagiada ter lösch. Uossa han ils respunsabels chattà üna buna soluziun cun üna construcziun ferma.

fotografias: mad e Benedict Stecher

Be ün tschinchavel da la biera d'oters ons

Daspö Büman furnischa la Bieraria Tschlin SA a Martina sia biera in tuot la Svizra. L'on ha cumanzà bain pella bieraria a Martina, la mità da marz però s'ha quai müdà.

Prosmamaing survegnan las acziunarias ed ils acziunaris posta da la Bieraria Tschlin SA (BTSA). «In quella comunicaina cha nus stopchan desdir pervi dal virus corona la radunanza generala chi vess gnü lö als 23 da mai», declera Reto Rauch chi maina la gestiun da la BTSA. Cumanzà a's far pissers vaiva el cur chi sun gnüdas desdittas pervi dal virus las prümas occurrenzas, il Chalandamarz, il Maraton Engiadinais e perfin la Basler Fasnacht.

Premissas per ün bun principi

Daspö quist on ha la Bieraria Tschlin SA ün partenadi culla Doppelleu Boxer AG. «Quella ans pussibiltescha da furnir nossas bieras in tuot la Svizra», disch Reto Rauch ed accentuescha cha l'on actual vaiva cumanzà bain eir in quai chi riguarda la preschentscha da la biera engiadinaisa a gronds arrandschamaints: «A Cazas füss statta l'Agrischa cun var 10000 persunas, e nus vessan pudü furnir exclusivamaing la biera.» Lura es gnüda desditta eir la festa da musica districtuala a Zernez, a la quala la BTSA vess furni la biera. Ed a la fin d'avrigl füssan stats ils Solothurner Biertage, qua es la BTSA eir adüna preschainta.

Restada es be la vendita in butias

«Cur cha la Confederaziun ha decretà la mità da marz cha tuot stopcha gnir serrà es crodada insembel eir nossa vendita da biera sün var 20 pertschient da quai chi d'eira normal», suspüra il manader da gestiun da la BTSA. Els han introdüt lavur cuorta e tanteraint serra

la bieraria a Martina. «Restà es il commerzi, eir illa regiun, illas butias dal Coop e dal Volg», manzuna Reto Rauch, «impustüt il Coop venda amo dret bain nossa biera.» Quai vala, sco ch'el disch, giò la Bassa eir pellas butias cun prodots biologics «sco nossa biera» chi sajan adüna plü retscherchats: «In temps malsgürs, cha la glieud ha temma sco uossa, vaina però badà cha la clientella cumpra plütöst üna biera ün pa plü bunmarchada.»

«Uossa pür inandret»

In quai chi riguarda las bierarias grondas disch Reto Rauch cha quellas sajan illa medemna situaziun sco la Bieraria Tschlin SA: «Ad ellas mancan las occurrenzas grondas sco la Fasnacht o ils Playoff's da hockey ingio chi vendan grondas quantitats da biera.» Chi fetschan perquai uossa acziuns e vendan lur biera plü favuraivelmaing, fin a 50 pertschient plü bunmarchà. «Qua nu pudain nus natüralmaing concuorrer.» Ils respunsabels da la bieraria a Martina han perquai lantschà ün'acziun cul titel «uossa pür inandret» chi ha tenor el gnü grond rebomb: «Nus tramettain culla posta chartuns a 24 bieras per 55 francs e sainza porto cul quint a chasa», disch Rauch e manzuna chi til fetscha plaschair chi sajan sper ils acziunaris eir blers indigens chi fetschan adöver da quista sporta: «Blers indigens postan da quista biera eir per glieud giò la Bassa e fan trametter il quint ad els qua.» A cuorta vista as fa il manader da gestiun da la BTSA pissers per l'economia i'l chantun turistic Grischun: «Il success da la stagiun da stà es periclità, i nu's riva uschè svelta da far ir il motor da nolla sün tschient e vender prodots e vacanzas sco schi nu füss stat nöglia», manaja Reto Rauch, «a lunga vista spera ferm cha giusta la gastronomia dia, so, uossa pür inandret sustgna las butias e'ls prodots indigens, sco nossa biera chi vain fatta cul gran da paurs da la regiun.» (fmr/fa)



Il giarsun da la Bieraria Tschlin SA, Severin Dietrich, prepara üna postaziun «uossa pür inandret». fotografia: mad

«La quietezza interna manca pel mumaint»

La librarista Cristiana Fliri maina a Scuol il Chantunet da cudeschs. Actualmaing survain ella trais jadas l'eivna pakets culs cudeschs e las publicaziuns cha seis cliaints vaivan postà.

«Quella dumengia chi's vaiva dudi chi saja da serrar fin il lündeschdi a mezdi tuot las butias ed affars es stat il prüm mumaint schon ün schoc», as regorda Cristiana Fliri. A Scuol vi dal Stradun maina ella la libreria Chantunet da cudeschs. «Sainza avair realisà amo dal tuot che cha quai voul dir suna ida a tachar sün porta il placat cullas directives dal Chantun», cuntinuesch'la. E lura s'ha ella sezzüda in butia ed ha stübgia che chi saja da far sco prüm: «Co fetscha culs cudeschs postats chi d'eiran rivats?, n'haja stübgia e lura suna ida pro mia collavuratura chi lavura per mai var 30 uras l'eivna a tilla orientar.» La librarista ha fat la dumonda per lavur cuorta.

Cliaints postan inavant cudeschs

Ella ha tramiss als cliaints ils cudeschs postats o tils miss illa chaista aposta pro la butia. Sün ün avis pro la porta da l'affar ha Cristiana Fliri notà numer da telefon ed adressas dad e-mail per quels chi vessan jent ch'ella posta cudeschs. «Eu survegn adüna darcheu postaziuns.» Chi gnua però let daplü uossa cha tuots han da star a chasa nu craja ella: «Pel mumaint es la glieud, sco chi'm para, amo massa i'l schoc da quista pande-



Pel mumaint nun es ingün cliaint illa libreria Chantunet da cudeschs a Scuol. fotografia: mad

mia.» La librarista ha discurrü cun plüs cliaints, dschond, «uossa vaivat temp da leger». Quels tilla han però respu chi

nun hajan la quietezza chi douvra per leger. Quai ha'la badà eir svesa: «I's taidla e legia permanentamaing tuot las

novitats. Sch'eu leg uossa ün cudesch nun esa sco uschiagli ch'eu invlid dürant la lectüra tuot tschai.»

Cristiana Fliri va mincha di a bunura duos uras in butia. «Il motiv es cha'l furnitur principal, chi ha fat fich buna lavur in quist temp dal corona, am dà la pussibiltà da postar ils cudeschs chi tramettan lura directamaing als cliaints», decler'la, «eir quist furnitur ha redüt la lavur, perquai stona avair las postaziuns avantmezdi e na sco fin uossa las tschinch la saira.» Fin la fin da mai spordscha'l quist servezzan gratuita maing a tuot las librarías. «Quels chi sun periclitats da gnir amalats han jent schi vain tramiss pro els a chasa», disch la librarista avant co nomnar las consequenzas finanzialas da la pandemia: «Las indemnisaziuns pella lavur cuorta per mia collavuratura survegna, forsà daja eir alch per mai.» Ch'ella haja l'impreschiun cha cunquai ch'ella possa amo vender sün postaziun riv'la da cuernar ils cuosts. «Per mai nu restaraja nüglia.»

Effets eir positivs da la crisa

La librarista manzuna ils effects a lunga vista cha quista pandemia dal virus corona pudess avair: «Economicamaing perdan tuots, gronds e pitschens», constata ella. Chi's vezza però uossa co cha la glieud gnua creativa, disch Cristiana Fliri, «la crisa dà sco ün stumpel da ponderar che chi pudessan far meglider.» Sco ch'ella agiundscha porta mincha crisa, sper tuot il negativ adüna eir alch positiv, «i'l cas actual damain inviglia e daplü toleranza e solidarità.» Ella spera cha quist spiert resta eir amo cur cha la crisa dal coronavirus saja passada. (fmr/fa)

Kampagne: Wie geht's dir?

Coronavirus Die Corona-Pandemie verändert den Alltag stark. Dies hat auch Folgen für das Wohlbefinden. Die Angst vor Ansteckung, die Aufforderung zu Hause bleiben, das Homeoffice, der Fernunterricht und die Einschränkung sozialer Kontakte können die Psyche belasten. Wir vermissen es, Freunde und Familie zu treffen, uns fehlen kulturelle Veranstaltungen, der Ausgang und unsere Hobbies. Homeoffice und Homeschooling fordern uns und können Konflikte in der Familie auslösen oder verstärken.

Die Kampagne «Wie geht's dir?», welche die Deutschschweizer Kantone und Pro Mente Sana im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz durchführen, gibt Anregungen, was der Psyche im

Moment guttun könnte. Wie können wir soziale Kontakte aufrechterhalten? Wie bleiben wir aktiv und verschaffen uns Abwechslung? Wie können wir es ansprechen, wenn es einer Person nicht gut geht? Zudem werden auf der Website www.wie-gehts-dir.ch gute Initiativen anderer Organisationen vorgestellt.

Die Website vermittelt auch Unterstützungsangebote und zeigt auf, was man tun kann, wenn man «in ein Loch gefallen ist». So bietet die Dargebotene Hand rund um die Uhr unter Telefon 143 ein offenes Ohr. Pro Mente Sana berät unter 0848 800 858 und www.promentesana.ch/de/beratung telefonisch und per E-Mail bei psychosozialen und rechtlichen Fragen rund um psychische Gesundheit. (pd)

Samedan Gemäss einer Medienmitteilung der Infra Regionallughafen Samedan (Infra) kam es am Flughafen Samedan in den letzten sechs Jahren zu 64 dokumentierten und damit relevanten Vorkommnissen mit Menschen und Tieren, die sowohl deren Sicherheit wie auch den Flugbetrieb hätten gefährden können. Zu einem Unfall mit schwerwiegenden Folgen sei es glücklicherweise bisher nicht gekommen. Damit dies auch so bleibe, seien geeignete Massnahmen notwendig. Darum habe die Infra mit der Erarbeitung eines Umzäunungskonzeptes begonnen. Das Konzept solle aufzeigen, wie Mensch und Tier in Zukunft besser geschützt und die Sicherheit des Flugbetriebs gewährleistet werden könnten. Das Konzept befinde sich allerdings noch in der Anfangsphase und müsse in den kommenden Monaten

konkretisiert werden. «Es ist uns ein Anliegen, die Bevölkerung über die Entwicklungen am Flughafen laufend zu informieren, sobald entsprechende technische Konzepte/Projekte vorliegen.

«Zur Umzäunung gibt es zum heutigen Zeitpunkt nichts ausreichend Konkretes, das wir kommunizieren könnten», sagt Christian Meuli, Präsident der Infra. Bis zum Herbst 2020 lägen voraussichtlich erste Informationen zum Umzäunungskonzept vor. Die Infra halte die Bevölkerung im Oberengadin auf dem Laufenden und werde entsprechend informieren.

Im September 2012 hat sich die Oberengadiner Bevölkerung mit 79 Prozent Ja-Stimmen für das Gesetz über die Förderung des Regionallughafens Samedan ausgesprochen. Dieses sieht unter anderem vor, dass eine sichere, nach-

haltige und langfristig stabile Anbindung des Oberengadins an den Flugverkehr gewährleistet wird. Vorfälle auf der Piste, welche die Sicherheit der Passagiere und Besatzungen, aber auch von Mensch und Tier auf der Ebene gefährdeten, müssten mit geeigneten Massnahmen verhindert werden. Ebenso müssen Fluggeräte vor Manipulationen oder Beschädigungen geschützt werden, damit die Flugsicherheit nicht beeinträchtigt werde. Andernfalls könne das Bundesamt für Zivilluftfahrt und die Europäische Agentur für Flugsicherheit mittelfristig den Flugbetrieb im Oberengadin einschränken.

Aktuell sammelt das Forum Engadin Unterschriften gegen eine allfällige Umzäunung rund um den Flugplatz Samedan. Unterstützt wird es dabei von Umweltschutzverbänden. (ep)

Polizei verstärkt ihre Kontrollen

Graubünden Die Kantonspolizei Graubünden hat am Wochenende spezifische Fahrzeugkontrollen durchgeführt. Unter der Maxime «Stopp Corona» wurden Verkehrsteilnehmende kontrolliert und informiert. Die Kontrollierten beglückwünschten eine Medienmitteilung die Polizeiaktion und zeigten Verständnis.

Lenkende von Wohnwagengespannen und Wohnmobilen wurden darüber informiert, dass die Campingplätze geschlossen sind und eine Ausreise aus der Schweiz nicht möglich ist. Ziel der Aktion war, Verkehrsteilnehmende freiwillig davon abzuhalten, in den Kanton Tessin oder ins Engadin zu reisen. Die am Wochenende getroffenen Massnahmen werden gemäss der Kantonspolizei über Ostern fortgeführt. Mit einer erhöhten Polizeipräsenz im öffentlichen Raum, insbesondere an

Hotspots wie Grillplätzen, Seen, Schulhausplätzen, Bahnhofen und auf den Verkehrsachsen werden die Kantonspolizei Graubünden und die Stadtpolizei Chur die Einhaltung der Covid-19-Verordnung des Bundesrates kontrollieren. Die Kantonspolizei Graubünden und die Stadtpolizei Chur appellieren an die Eigenverantwortung und Selbstdisziplin, die Verhaltensregeln und angeordneten Massnahmen einzuhalten. Auf unnötiges Reisen oder auf lokale Ausflüge ist zu verzichten. So sind auch Freizeitaktivitäten, die ein gewisses Risiko mit sich bringen wie zum Beispiel Motorradfahren oder Unternehmungen wie Skitouren, zu vermeiden. «Das Verhüten von Unfällen jeglicher Art hat gerade jetzt, wo das Gesundheitssystem äusserst belastet ist, eine hohe Priorität», heisst es abschliessend. (kapo)



Soll das Flughafenareal des Regionallughafens Samedan umzäunt werden? Diese Frage scheidet die Geister. Die Infra hat die Arbeiten für ein Umzäunungskonzept in Angriff genommen. Foto: Daniel Zaugg

Anzeige

«Wir sind weiterhin für Sie da!»

Ist Ihr Betrieb offen?

Publizieren Sie Ihre Öffnungszeiten und Dienstleistungen an Ihrem Wunschdatum, gültig auch für Grossauflagen.

Aktion gültig bis 30. April 2020

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Angebot:
2 für 1

**HANDWERKER
ENGADIN AG
VIA MAISTRA
7500 ENGADIN**

Notfalldienst gewährleistet.
Telefon 081 777 33 33
Mail: handwerkerengadin@xxx.ch

Wir gewährleisten
den Service im
Engadin, Münstertal,
Bergell, Puschlav



Das Medienhaus der Engadiner

Ein top Fisch – auch in der Corona-Krise

Wer erstklassigen Fisch und Meeresfrüchte aus dem Meer möchte, muss derzeit im Engadin nicht darauf zu verzichten. Restaurateur Antonio Walther kann trotz Covid-19 auf seine Mailänder Quelle zurückgreifen.

MARIE-CLAIRE JUR

Das ist ein Anblick, beim dem allen Liebhabern von Fisch und Meeresfrüchten das Wasser im Mund zusammenläuft: Schön ordentlich auf Crushed Ice gebettet, liegen Goldbrassen, gelber Thon, Merluzzo, Venusmuscheln, Filets de Saint Pierre, Solfisch, Heilbutt, Riesencrevetten, Coda di Rospo, Branzino und noch manch anderes Meeresgetier nebeneinander. Und dies in einer Frische, wie sie sonst nur in Fischläden am Ozean zu finden sind. Doch die «Boutique du Poisson», in der diese Auslage, getrennt durch eine Plexiglasscheibe, bewundert werden kann, steht nicht auf Meereshöhe, sondern auf 1799 Metern über Meer in Plaun da Lej, mitten in den Alpen.

Kein Direktzugang zum Fischmarkt

Schon seit 1995 verköstigt Restaurateur Antonio Walther seine Kundschaft im Laden wie auch die Gäste im Restaurant Murtaröl mit Ware vom «mercato del pesce di Milano». Der Mailänder Fischmarkt vor den Toren der Stadt gilt als der zweitgrösste seiner Art in Europa, nach demjenigen von Paris. Dass es auch in der aktuellen Corona-Krise Top-Produkte von diesem Markt in Plaun da Lej zu kaufen gibt, ist keine Selbstverständlichkeit. Denn der Zugang zum Fischmarkt für den Grosshandel unterliegt derzeit einem Krisenregime. Walther, der sich seit 1995 direkt mit Produkten eindeckt, hat derzeit keinen Zugang zu seiner Quelle. Seine Ware bekommt er trotzdem, über einen zutrittsberechtigten Einkäufer, der ihm seine Bestellung im Kühllastwagen bringt. Nicht bis ins Engadin, aber bis zu einem vereinbarten Treffpunkt zwischen Mailand und Plaun da Lej. «Entweder in Lecco oder in Colico findet die Übergabe der Ware jeweils statt», erklärt Walther. Der Transfer der geschlossenen Styropor-Boxen vom Kühllastwagen in seinem gekühlten Lieferwagen dauert – mit dem Unterschreiben der Dokumente für den Zoll – gerade mal zwei bis drei Minuten. Zugegen sind nur zwei Personen, nämlich die beiden Fahrer der Kühlfahrzeuge. Das Tragen von Handschuhen und Gesichtsmasken ist Pflicht, der Lieferant



Antonio Walther mit der frischen Ware in seinem Fischladen in Plaun da Lej.

Foto: Marie-Claire Jur

aus Mailand trägt zudem eine Schutzbrille. Das sind die Auflagen der italienischen Behörden. Und so kommt es auf dem Parkplatz des Hotel Continental in Colico im Morgengrauen zu filmreifen Umladeszenen, die aber absolut legal sind. «Ich kaufe die Katze im Sack», sagt Walther. Denn die Boxen mit dem Fisch und den Meeresfrüchten dürfen nicht geöffnet werden. Erst bei der Ankunft in der «Boutique du Poisson» kann Walther seine Bestellung prüfen. «Es kann vorkommen, dass ich mal etwas beanstanden muss. Dann bekomme ich anstandslos das Bestellte beim nächsten Treff mitgeliefert, ohne nochmals zu bezahlen», sagt Walther. Ansonsten basiere dieser Handel auf Vertrauen. «Die Mailänder wissen, was ich will, nämlich top Ware in einer Qualität, wie sie sonst in der Schweiz wohl nirgendwo zu finden ist. Mein Fisch ist ein bis zwei Tage frischer als alles, was man sonst finden kann». Was Walther aber immer auf seiner Tour nach Italien bei sich haben muss, ist die Rechnung für seine aktuelle Bestellung. Nur mit dieser kann er in Castasegna von der Schweiz aus in Italien einreisen und benötigt sie beim Rückweg zur Verzollung seiner Ware. Unterwegs muss er derzeit ständig damit rechnen, von der

italienischen Polizei kontrolliert zu werden. «Diese Rechnung ist mein Laissez-passer», sagt er.

Und mit dieser erstklassigen Qualität rechnen seine Kunden auch in Corona-Zeiten. «Der Fischladen läuft deutlich besser als früher», befindet Walther. Wie um diese Aussage zu belegen, fahren an diesem Freitagmorgen laufend Autos vor, stehen Einheimische wie Zweitwohnungsbesitzer Schlange vor dem Annexbau, den maximal zwei Personen auf einmal betreten dürfen.

Dienst am Kunden

Rohen Fisch und fangfrische Meeresfrüchte können sich die Kunden im Bergell und Oberengadin derzeit auch per Lieferservice nach Hause bringen lassen. Das gilt ebenso für weitere geräucherte oder eingemachte Delikatessen aus dem Veltlin und Norditalien, die in der «Boutique du Poisson» auf Abnehmer warten. Die Krisenlage hat Walther zudem dazu gebracht, im Wintergarten seines geschlossenen Restaurants ein Take-away einzurichten, mit kalten und warmen Gerichten. Die Auswahl ist recht gross und beinhaltet Dinkelsuppe, Austern, Lasagne al forno oder Gamberoni aglio/olio/peperon-

cino. Auch Hirschkraut mit Spätzli und Rotkraut oder Fischcurry mit Wildreis kann man kaufen oder sich – gegen einen kleinen Aufpreis – liefern lassen. Die Hauslieferung erfolgt bis nach Vicosoprano, Samedan oder Bever. Auch fürs Fextal hat er die Fahrbewilligung bekommen und ist bereit, Kunden in Isola über die Seeroute höchstpersönlich zu beliefern – solange es die Eisecke zulässt. «Selbst, wenn jemand eine Bouillabaisse bestellen möchte, ein Gericht, das nicht auf dieser Menükarte steht, können wir ihm diesen Wunsch

erfüllen», sagt Walther. Und ausnahmsweise werden Bestellungen auch mal bis Zernez transportiert. «In der aktuellen Krisenlage erscheint es mir wichtig, grosszügig zu sein», befindet der Restaurateur, der aus der Not eine Tugend zu machen versucht. Ein Realersatz für die durch das geschlossene Restaurant erfolgten Umsatzeinbussen seien Fischladen, Take-away und Hauslieferdienst nicht. «Aber ich kann die Stellen des Kochs und des Fischverkäufers halten. Zudem ist das, was ich mache, ein Dienst an meine Gäste und Kunden.»



Warenübergabe vom Lieferanten an den Bezüger. Mit Schutzhandschuhen und Schutzmaske.

Foto: z. Vfg

IBK begrüsst Energieentscheide

Teilrevision Energiegesetz Der Bundesrat hat beschlossen, einen direkten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative auszuarbeiten. Gleichzeitig hat er die Botschaft zur Teilrevision des Energiegesetzes verabschiedet. Die Interessengemeinschaft der Bündner Konzessionsgemeinden (IBK) begrüsst die Stossrichtung beider Entscheide. Erfreulich sei die vorgesehene Weiterführung und Ausdehnung der Fördermassnahmen für erneuerbare Energien, wozu die Wasserkraft als Hauptpfeiler gehöre. Die matchentscheidende einheimische Winterproduktion kann nach Ansicht der IBK nur mit entsprechenden Investitionsanreizen gesichert werden.

Die Interessengemeinschaft der Bündner Konzessionsgemeinden begrüsst zunächst die vorgesehene Verbindlichkeitserklärung des bisher bloss als «Richtwert» definierten Ausbauziels für erneuerbare Energien. Sie ist auch

erfreut darüber, dass die bis 2030 befristeten Investitionsbeiträge für die Wasserkraft und andere erneuerbare Energien nun bis Ende 2035 verlängert werden sollen. Zudem werden die Fördermittel für neue Grosswasserkraftwerke verdoppelt.

«Die Werte der Ausbauziele für erneuerbare Energien reichen aber bei weitem nicht aus, um das vom Bundesrat fixierte Klimaziel Netto Null Treibhausgasemissionen bis 2050 zu erreichen», schreibt die IBK in einer Medienmitteilung. Sie erwartet deshalb eine weitergehende Förderung der erneuerbaren Energien aus Wasser, Sonne und Wind. «Die Wasserkraft ist mit 60 Prozent die tragende Säule der Schweizerischen Stromproduktion. Es ist daher besonders wichtig, diese tragende Säule im Bereich der erneuerbaren Energien so zu behandeln, dass sie ihre wichtige und netzstabilisierende Rolle weiterhin ausführen

kann», wird IBK-Präsident Not Carl zitiert.

Zentral ist für die IBK, dass auch für bestehende Wasserkraftwerke sichergestellt wird, dass Investitionen in den Weiterbetrieb, die Modernisierung und die Erneuerung im hochvolatilen, geöffneten Strommarkt eine sichere Finanzierungsgrundlage erhalten. In diesem Punkt weist die Vorlage nach Ansicht der Bündner Konzessionsgemeinden Lücken auf, die es zu schliessen gilt. Ebenso gelte es, den Mehrbedarf an Elektrizität für den Ersatz fossiler Heizungen und Elektromobile zu berücksichtigen. «Bei der Bereitstellung von zusätzlichem Winterstrom könnten alpine PV-Anlagen im Zusammenspiel mit Wasserkraftwerken eine tragende Rolle spielen», sagt Carl. Die IBK will dem Bundesrat innert Frist eigene Vorschläge unterbreiten, die die Interessenlage der Gebirgskantone und -gemeinden berücksichtigen. (pd)

Coronavirus: Neue Help Line

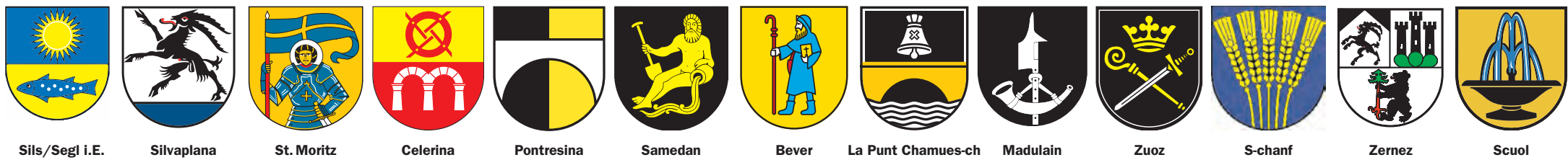
Graubünden Ab heute Dienstag befindet sich unter der Nummer 081 254 16 36 ein telefonischer Dienst für psychologische Erste Hilfe im Kanton Graubünden in Betrieb, und zwar jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr. Die Help Line ist eine erste Anlaufstelle für Hilfe in Notsituationen im Zu-

sammenhang mit der ausserordentlichen Situation der Pandemie Covid-19. In einem unterstützenden Gespräch werden hilfesuchende Personen von Fachpersonen beraten, auf Angebote im Kanton aufmerksam gemacht und bei Bedarf an entsprechende Stellen weitergeleitet. (pd)

Neue Leitung bei den Swiss Deluxe Hotels

Tourismus Die Swiss Deluxe Hotels, zu denen auch fünf Engadiner Luxushäuser gehören, haben eine neue Leitung. Jan E. Brucker ist neuer Geschäftsführer der 1934 gegründeten Vereinigung der führenden Fünf-Sterne-Häuser der Schweiz. Brucker hat die letzten zehn Jahre die Entwicklung der Swiss Deluxe Hotels als Präsident geprägt und zuletzt das Zürcher Fünf-Sterne-Haus «Widder» geführt, das er Ende des letzten Jahres abgab. Nun übernimmt er per 1. April mit seiner Firma Brucker Hospita-

lity Consulting GmbH die illustre Hotel-Vereinigung. Ihr gehören unter anderem der Kronenhof Pontresina und die St. Moritzer Häuser Carlton, Kulm, Badrut's Palace und Suvretta House an. Die zur Swiss Deluxe Hotels Schweiz zählenden Häuser verfügen über 4300 Zimmer und Suiten mit rund 8600 Betten und beschäftigten über 8000 Angestellte. Sie sorgen jährlich für 1,229 Millionen Übernachtungen, der Jahresumsatz liegt bei 1,52 Milliarden Franken. (skr)



Temporäre Cafeteria an der Via Maistra 22



St. Moritz Im Februar hat der Gemeindevorstand gesamthaft 66 traktandierte Geschäfte behandelt. Von 22 Baugesuchen wurden 15 genehmigt, vier abgelehnt und drei zur nochmaligen Behandlung zurückgestellt.

Gewerbebetrieb Via Maistra 22 – Temporäre Umnutzung in Cafeteria: Das Bauprojekt betreffend temporäre Umnutzung des Gewerbebetriebes in eine Cafeteria an der Via Maistra 22 zur Führung eines Gastwirtschaftsbetriebes im Sommer 2020 wird wie folgt behandelt: Der Gemeindevorstand ist bereit, die Bewilligung für die Sommersaison 2020 (vom 1. Juni 2020 bis 31. Oktober 2020) zu erteilen. Dies unter dem Vorbehalt, dass die Auflagen und Vorgaben des kantonalen Amtes für Le-

bensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) eingehalten werden. Zudem soll für die Bestuhlung des Aussenbereiches von der Bauherrschaft ein mit der Nachbarschaft abgesprochener Lösungsvorschlag eingereicht werden, da die Situation vor Ort relativ schmal ist.

St. Moritz Bäder AG – Wiedererwägung Grünfläche Strassengarage: Die Empfehlung der Baukommission, dass aufgrund der momentan gültigen Bestimmungen keine Möglichkeit zur Asphaltierung der Strassengarage zugelassen werden kann, wird vom Gemeindevorstand bestätigt und das Baugesuch der St. Moritz Bäder AG somit abgelehnt.

Die St. Moritz Bäder AG soll aber informiert werden, dass ihr Anliegen im Rahmen der Anpassung des Quartierplans Bäderzentrum St. Moritz überprüft werden könne.

Gemeindeschule – Projekt Frühintegration: Der Antrag der Gemeindeschule um einen Nachtragskredit über 10000 Franken für das Projekt Frühintegration wird bewilligt.

Gemeindevorstand St. Moritz – Interessenbindungen: Die aktualisierte Übersicht der Interessenbindungen der fünf Mitglieder des Gemeindevorstandes wird genehmigt und zur Publikation auf der Gemeindehomepage freigegeben.

Wurftaubenclub St. Moritz – Verlängerung Schiessbetrieb: Aufgrund der vorliegenden Stellungnahmen und Empfehlungen der Tourismuskommission wie der gemeindeinternen Abteilungen wird das Gesuch des Wurftaubenclubs St. Moritz (WTC) mit Antrag, dem WTC sei das Recht einzuräumen, den Schiessbetrieb auf dem ehemaligen Areal der Olympiaschanze im bisheri-

gen Umfang bis zum 31. Dezember 2042 auszuüben beziehungsweise bis zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme einer regionalen Schiessanlage (welche die Möglichkeit zur Ausübung des Wurftaubensports bietet) wie folgt behandelt: Der am 24. März 2022 auslaufende Baurechtsvertrag wird nicht verlängert. Im Sinne einer Übergangslösung, sodass der WTC die Schiessanlage weiterhin betreiben könnte, könnte der Baurechtsvertrag aber mit einem neuen Miet- oder Pachtvertrag ab 24. März 2022 für drei Jahre ersetzt werden. Im Interesse des Naherholungsgebietes im Raum Olympiaschanze sowie im Interesse des Betreibers und der Gäste des Campingplatzes St. Moritz wird der Gemeindevorstand die Schiesszeiten des WTC reduzieren.

Gemeinsam für den Jugendschutz – Testkäufe: Auf Antrag der Gemeinde-

polizei und dem Jugendarbeiter stimmt der Gemeindevorstand zu, dass das kantonale Gesundheitsamt Graubünden, Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention, im Auftrag des Bündner Programms Alkohol 2017 bis 2020, Testkäufe in der Gemeinde durchführt.

KAOS creation – Veranstaltungsreihe im Jugendtreff JuTown: Das Gesuch der Gruppe «KAOS creation» für die Benützung der Treffräumlichkeiten des Vereins «JuTown» im Schulhaus Grevas für drei weitere Veranstaltungen (am 13., 14., 15. März 2020; jeweils abends bis 06.00 Uhr) wird mit den Auflagen des Bauamtes und unter dem Vorbehalt, dass auch der Verein «JuTown» seine Zusage erteilt, genehmigt. Zudem müssen die Auflagen des Jugendschutzes gewährleistet sein. (gv)

Vier multifunktionale Sitzbänke für die Engadin Arena



Celerina An seinen Sitzungen im Monat Februar 2020 behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

Bauwesen: Im kommenden Sommer soll das Bergrestaurant Marguns umgebaut und leicht erweitert werden. Das Baugesuch wurde vom Kanton im Rahmen des BAB-Verfahrens gutgeheissen. Der Gemeindevorstand hat auf dieser Basis

die kommunale Baubewilligung genehmigt. Die Chesa Luzi soll komplett umgebaut und erweitert werden. Da es sich um eine geschützte Baute handelt, wurde das Bauvorhaben im Zusammenarbeit mit dem kantonalen Denkmalschutz erarbeitet. Die Erweiterung kann im Rahmen der Zweitwohnungsgesetzgebung gutgeheissen werden. Der Gemeindevorstand hat das Baugesuch bewilligt.

Vermietung der Alphütten: Die Gemeindeverwaltung hat ein Reglement

für die Vermietung der Alphütten ausgearbeitet. Dieses beinhaltet die heutige Praxis und regelt gewisse Rahmenbedingungen.

Die heutigen Mieter werden über das Reglement informiert, zusätzlich ist es auf der Homepage der Gemeinde Celerina www.gemeinde-celerina.ch abrufbar.

Gemeindeeigene Bauten: Bei der Chesa Caviezel wird die Heizungsanlage erneuert. Die dafür notwendige Arbeits-

vergabe wurde gutgeheissen. Im Rahmen des von der Gemeindeversammlung bewilligten Kredites für die Sanierung des Bürogebäudes Alte Brauerei hat der Gemeindevorstand die Vergaben für verschiedene Arbeitsgattungen vorgenommen.

Engadin Arena: Der Gemeindevorstand hat die Beschaffung von vier E-Lounges gutgeheissen. Dabei handelt es sich um multifunktionale Sitzbänke. Diese können neben dem Verweilen

auch zum Aufladen von E-Bikes oder Handys genutzt werden.

Eventbeitrag 2020: Der Engadiner Sommerlauf wird mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von 3500 Franken unterstützt.

Friedhof San Gian: Der Gemeindevorstand hat zwei Gesuche um Bestattung auf dem Friedhof San Gian gutgeheissen. Bei beiden Gesuchen sind die Voraussetzungen des Friedhofreglements nachgewiesen. (gr)

Die Bever Lodge hat gut gewirtschaftet



Bever An der Sitzung vom 23. März 2020 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau: Parzelle 285 Stellungnahme Garagentor: Der Eigentümer der Parzelle 285 hat das Garagentor ohne Baubewilligung ersetzt. Nach verschiedenen Schriftwechseln und der Einreichung eines Baugesuches wird das ohne Baubewilligung erstellte Sektionaltor nachträglich bewilligt. Entlassung STWEG Nr. 50'345 aus der Erstwohnungspflicht: Der Gemeindevorstand entlässt aufgrund eines Antrages die Erstwohnung Parzelle 481, Haus 3 (4½-Zimmer-Wohnung S 50'345) gegen Leistung einer Ersatzabgabe aus der Erstwohnungsverpflichtung. Grundlage für die Entlassung der Erstwohnung ist die Leistung einer Ersatzabgabe über 48000 Franken (96 m² BGF mal 500 Franken/m² BGF). Nach Eingang der Ersatzabgabe wird dem Grundbuchamt Maloja eine Löschungsverfügung zugestellt. Erstwohnungsverpflichtung Wohn- und Gewerbezone: Ein Eigentümer hat den Antrag um Befreiung der Erstwohnungsverpflichtung, lastend auf seiner 2-Zimmer-Wohnung gewünscht und dazu ein E-Mail an die Gemeinde gerichtet, nachdem er auf die verletzte Erstwohnungsverpflichtung hingewiesen wurde. Nachdem in der Wohn- und Gewerbezone nur Erstwohnungen möglich sind, da diese damals unter ganz bestimmten Bedingungen genehmigt wurden, muss der Antrag zurückgewiesen werden. Das aktuelle Baugesetz bietet keinen Spielraum für eine Entlassung. Entsprechend wird dem Antragsteller

Antwort gegeben und dieser aufgefordert, für eine nutzungskonforme Verwendung der Wohnung zu sorgen.

Departement Bildung, Landwirtschaft und Abwasser: Der Jahresbericht der ARA Sax liegt vor und die Revision wurde durchgeführt. Der Anteil der Gemeinde beträgt 84662.30 Franken, Vorjahr 90159.76 Franken (18,995 Prozent), bei der Lalaria 19827.31 Franken (4,341 Prozent), Vorjahr 19426.27 Franken und bei der Deponie 16536.07 Franken (3,71 Prozent), Vorjahr 17052.28 Franken. Der Gemeindevorstand nimmt den Jahresbericht ab und gleichzeitig Kenntnis, dass nächstes Jahr mit dem Abbruch der ARA Sax erhebliche Kosten auf die Gemeinden Bever und Samedan zukommen werden.

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit: Offerte GKB:

Aufgrund der immer wieder schwankenden Liquidität und der Beanspruchung des ordentlichen Kontokorrentkredites mit Überzügen wurden mit der GKB und einem weiteren Bankinstitut Abklärungen getroffen. Die GKB offeriert ein Instrument mit einer Investitionsrahmenlimite bis zu zwei Millionen Franken mit drei Prozent Kredit pro Jahr als variables Darlehen oder als weitere Benutzungsformen feste Vorschüsse. Die Variante fester Vorschüsse ist wesentlich flexibler und die Zinsen sind «konkurrenzfähig». Damit bei Bedarf vom Finanzierungsinstrument Gebrauch gemacht werden kann, wird formell ein Kreditaufnahmebeschluss über zwei Millionen Franken gefällt. Aktuell befindet sich das Kontokorrent der Gemeinde im Minus mit rund 536000 Franken, womit nach Kreditbeschluss und Annahme durch die Bank ein fester

Vorschuss von einer Million Franken zumindest über drei Monate aufgenommen wird. Per Ende Juni 2020 sind die Gemeindesteuern fällig, womit dann in kurzer Zeit rund zwei Millionen Franken eingehen werden und die Gemeinde dann wieder liquid genug ist. Da einige Investitionen anstehen, wird der weitere Finanzbedarf danach geklärt. Kostenverteilverfahren Sanierung Alte Dorfstrasse: Mit Schreiben vom 18. Februar 2020 wurde der Entwurf des Auflageverfahrens des Kostenverteilers für das Beitragsverfahren zur Sanierung der alten Dorfstrasse den Beteiligten unterbreitet und eine Frist von 20 Tagen dazu für eine Stellungnahme dazu eingeräumt. Der Kostenverteiler für das Kostenverteilverfahren wird aufgrund einer Eingabe durch einen Beitragsbeteiligten geringfügig korrigiert und genehmigt, womit die Rechnungsstellung und der Abschluss des Perimeterverfahrens erfolgt. Wahl eines Werkdienstmitarbeiters: Aufgrund der Kündigung eines Werkdienstmitarbeiters infolge Wegzugs ins Unterland wurde die frei werdende Stelle beim Gemeindewerkdienst Bever öffentlich ausgeschrieben. Auf die Stellenausschreibung sind 26 Bewerbungen eingegangen. Mit einigen Bewerbern wurden Vorstellungsgespräche durchgeführt und schlussendlich Chasper Bisaz aus Samedan als neuer Mitarbeiter gewählt. Er wird seine Stelle auf den 1. Juni 2020 antreten.

Zahlungsmodalitäten: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis, dass der Bundesrat verschiedene Massnahmen erlassen hat (Liquiditätspuffer im Steuerbereich für Unternehmen bei MwSt., Zöllen, Verbrauchssteuern, direkte Bundessteuern etc.) und nimmt

Kenntnis, dass ein Rechtsstillstand gemäss SchKG bei säumigen Zahlern zu beachten und einzuhalten ist (Stillstand bis 4. April 2020). Er beschliesst, säumige Zahler der Gemeinde vorerst nicht kostenpflichtig zu mahnen, Zahlungserinnerungen werden normal zu gestellt.

Departement Verwaltung, Planung, Forst, Umwelt und Wasser: Honorarvorschlag Semadeni i. S. Wärmeverbund: Bekanntlich musste die Gemeindeversammlung abgesagt werden, da Versammlungen zum Absagezeitpunkt für ältere Personen im Zusammenhang mit dem Coronavirus nicht mehr opportun waren. Der Gesamtkredit von 50000 Franken für ein Konzept und Studien hätte der Gemeindeversammlung unterbreitet werden sollen. Der Gemeindevorstand beschliesst im Rahmen seiner Finanzkompetenz den Auftrag für die Erstellung einer Studie des Wärmeverbundes, dem Büro HLK Tino Semadeni und der Caprez Ingenieure AG für 25000 Franken zu vergeben. Die Studie soll Entscheidungsgrundlagen für den Verbund der beiden Gemeindelienschaften Schulhaus und Gemeindehaus mit weiteren Anschlüssen von privaten Liegenschaftseigentümern zu Händen der Gemeindeversammlung liefern. Praktische Bedeutung des Leumundszeugnisses: Mit Schreiben vom 20. Februar 2020 nimmt das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit Graubünden Bezug auf die praktische Bedeutung des Leumundszeugnisses und auf eine allfällige Aufhebung der kantonalen Verordnung. Auf Gemeindeebene werden keine Leumundszeugnisse ausgestellt, womit die Verordnung aus Sicht der Gemeinde aufgehoben werden kann. Bever Lodge

AG: GV im Zirkularverfahren: Der Gemeindevorstand wurde im Zirkularverfahren über den Verlauf des Geschäftsjahres 2018–2019 der Bever Lodge AG informiert und dazu seitens des VR-Präsidenten verschiedene Fragen gestellt, da die GV infolge Corona nicht ordentlich durchgeführt werden konnte. Die gewünschten Antworten wurden beim Gemeindevorstand eingeholt und dem VR-Präsident der Bever Lodge AG übermittelt. Der Gemeindevorstand konnte im Übrigen feststellen, dass die Bever Lodge sehr gut aufgestellt ist und gewirtschaftet hat. Seniorenbetreuung in Zeiten von Corona: In Bever wohnen über 100 Personen, die über 70 Jahre alt sind. Im Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde werden diejenigen Personen kontaktiert, welche allein sind oder nicht durch jüngere Partner oder durch die Familie in der schwierigen Zeit betreut werden können (Einkaufen etc.), um diesen Personen Unterstützung anzubieten. Familienmasterplan: Die Destination hat vor Jahren einen Familienmasterplan gestartet und eine Familienkarte erstellt. Diese soll nun wieder neu aufgelegt werden. Die Initialisierungskosten von 20000 Franken kann die Destination dieses Jahr nicht tragen, die Gemeinden müssten die Kosten von 20000 Franken übernehmen, wenn die Karte dieses Jahr schon erhältlich sein soll. Zwei Trägergemeinden des Labels würden je 3000 Franken, die übrigen neun Gemeinden je 1500 Franken beitragen, um eine Neuinitialisierung sofort zu ermöglichen. Der Gemeindevorstand erklärt sich bereit, den Beitrag von 1500 Franken zu leisten, wünscht aber, dass sonst der Kreisverteiler wie üblich angewendet wird und nicht irgendwelche anderen Kostenverteiler. (rro)



Alla mia terra
Quando la mia bocca muta,
esprimersi più non potrà,
dall'alto ti rivedrò
o mia adorata terra
nel sogno incantato
di un'alba senza fine

Annuncio di morte e ringraziamento

Tristi, ma grati per tutti i bei momenti, prendiamo commiato del nostro caro marito, papà, suocero e Af

Quinto Rinaldi-Zala

20 ottobre 1939 – 3 aprile 2020

Nonostante la malattia degli ultimi anni, ha vissuto una vita ricca di soddisfazioni ed ha potuto addormentarsi in pace, a casa, nell'ambito della sua famiglia.

Indirizzo del lutto:	Maria Rinaldi-Zala
Maria Rinaldi-Zala	Silvia Rinaldi e Graziano Baracchi
Via Nouva 6	con Fabio, Marino e Loreno
7505 Celerina	Ursula Rinaldi e Gianreto Gross
	con Danilo e Aurora
	I parenti vicini e lontani
	Gli amici e colleghi

Vogliamo ringraziare di cuore, la Sig.ra Dottoressa L. Monasteri e le collaboratrici, Claudia, Sonia e Lars della Spitex ed Erica, che hanno svolto un grande lavoro. Grazie mille a tutti coloro che gli sono stati vicini durante il corso della sua vita e della sua malattia. Per tutto il sostegno e le parole incoraggianti, ve ne siamo molto grati.

A causa della situazione attuale, la cerimonia funebre sarà svolta all'interno della cerchia familiare.



Rotary Club St. Moritz

Todesanzeige

Mit grosser Trauer nimmt der Rotary Club St. Moritz
Abschied von seinem ehemaligen Mitglied

Gian Andri Bezzola

4. März 1929 – 28. März 2020

Wir sind dankbar für die zahlreichen, freundschaftlichen Begegnungen und werden Gian Andri Bezzola ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme und wünschen ihnen Kraft und Zuversicht in den schweren Stunden des Abschieds.

Rotary Club St. Moritz	
Der Präsident:	Der Sekretär:
Dumeng Clavuot	Luigi Sala

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und
das Leben; niemand kommt zum Vater
denn durch mich.

Johannes 14, 6



Foto: Daniel Zaugg

